

SENNEGEMEINDE HÖVELHOF

DER BÜRGERMEISTER



Rede des Bürgermeisters Michael Berens zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2023 in der Sitzung des Gemeinderates am 03.11.2022

**Sperrfrist: 03.11.2022 - 19.00 Uhr -
Es gilt das gesprochene Wort.**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ein sehr symbolträchtiges Foto ziert in diesem Jahr das Titelbild unseres Haushaltsplanes:

Wir befinden uns auf dem Hövelmarkt, Ursprung des gleichnamigen Festes im Jahre 1815!

Die Menschen in Hövelhof lebten in ärmlichen Verhältnissen. Um ein wenig Ertrag aus dem nährstoffarmen Boden herauszubekommen, musste man besonders kräftig arbeiten - Heideplaggen oder Mergel als Dünger auftragen. Harte Arbeit, karger Lohn. Doch sie halfen einander, innerhalb der Familie und insbesondere innerhalb der Nachbarschaft. Egoistisches Denken war den Menschen fremd: Nur gemeinsam konnten sie überleben.

Und sie waren noch gottesfürchtig: Sie vertrauten der Kraft des Himmels. Kein Weg war zu weit, um den sonntäglichen Gottesdienst zu erreichen: Zunächst immer zu Fuß nach Delbrück, später in die eigene Pfarrkirche im Ortskern: Nahrung, Unterkunft, Frieden: Dies alles war nicht selbstverständlich. Sie waren dankbar dafür und sie vertrauten ihrer eigenen Kraft!

Genau dieses Denken war unserer europäischen Gesellschaft zuletzt verloren gegangen: Der Wohlstand hatte uns alle egoistisch werden lassen: Wir haben vergessen, dass nichts selbstverständlich ist, weder Nahrung, Unterkunft noch Frieden! Wir haben verdrängt, dass auf sieben fette Jahre wieder sieben magere Jahre folgen, wir haben vergessen, dass

Geschichte sich wiederholt, dass es in der Vergangenheit immer wieder Aggressoren gegeben hat, die ihren Machteinfluss und ihr Territorium erweitern wollten.

Wir haben gelebt, als wäre unsere Generation die einzige, die diesen Erdball bewohnen würde. In Deutschland haben wir geglaubt, andere Nationen und Kulturen würden unseren politischen Schritten und moralischen Erhebungen schon folgen, wenn wir sie nur laut genug propagieren. Wir wollten das Klima retten und haben auf alles getreten, dass zu unserem Wohlstand und für unsere Freiheit verantwortlich war: Wirtschaft, Landwirtschaft, Bundeswehr oder Energieversorger! Viele konnten gar nicht laut genug moralisieren und schimpfen. Mit der politisch gewollten Abhängigkeit vom russischen Gas haben wir nun unsere energetischen Probleme in den gesamten europäischen Raum transportiert.

Vor einem Jahr habe ich in meiner Haushaltsrede bereits einige fürchterliche Szenarien beschrieben und dafür viel Kritik und Hämee geerntet. Leider sind Krieg und Energiekrise tatsächlich nur rund drei Monate später eingetreten! Für uns alle unfassbar, so etwas 77 Jahre nach Kriegsende wieder in Europa erleben zu müssen: Ein Angriff auf ein Nachbarland mit grausamen Bildern, die zumindest unsere Generationen nur aus Dokus kannten. Tod, Folter, Vergewaltigung, Flucht, Vertreibung, Angst vor einer atomaren Eskalation!

Die Energie wird knapp und dramatisch teuer, die Inflation steigt in astronomische Höhe! Wir bereiten uns auf Stromausfälle, Gasengpässe oder gar einem Blackout vor, Horrorszenarien werden durchgespielt. Es drohen riesige Flüchtlingswellen auf uns zuzurollen, größer denn je, Menschen denen es ums nackte Überleben geht. Sie benötigen Nahrung, Unterkunft und Sicherheit! Frieden? – der ist derzeit leider ganz weit weg!

Die Menschen in Hövelhof haben vermehrt Ängste: Ältere Menschen fühlen sich an die Zeit des 2. Weltkrieges erinnert: Das Verharren im Bombenkeller, der Brief mit der Nachricht, dass der Bruder gefallen ist - für Gott und Vaterland! Die Vertreibung aus Schlesien, Ostpreußen oder Pommern mit Umwegen über die sozialistische DDR in die Freiheit des Westens! Ebenso die grausamen Bilder russischer Kriegsgefangener, die unter erbärmlichen Umständen wie Vieh zum Hövelhofer Bahnhof transportiert und von dort über den Russenpatt zum Stalag nach Stukenbrock-Senne geprügelt wurden.

Wir denken zurück an das Säbelrasseln vor dem 1. Weltkrieg, wo die europäischen Mächte in einen Krieg hineinschlitterten, weil keiner das Gesicht verlieren wollte. Wir denken an die Annexion des Sudetenlandes 1938 die an die Krim und den Donbass erinnern, den anschließenden Überfall auf Polen 1939 und dann den nicht für möglich gehaltenen Einmarsch in die UdSSR im Juni 1941. Wir erinnern uns an die Kuba-Krise 1962, wo die Welt knapp einem Atom-Krieg entging. Und wir erinnern uns an die gegenseitige Abschreckung in den 70ern, die aufgrund des NATO-Doppelbeschlusses später zum Zerfall der UdSSR und des Warschauer Paktes führte.

Geschichte wiederholt sich! Sind wir daher wachsam und vertrauen wir den Verantwortlichen in der NATO-Welt, eine weitere Eskalation mit den richtigen Schritten zu vermeiden! Militärische Stärke, Abschreckung oder Diplomatie – ein beschwerlicher Weg zum Waffenstillstand!

Die Zeiten der Energiekrise und der Inflation in den frühen 70er Jahren haben wir schon einmal überlebt!

Damals gab es eine Spaltung der Gesellschaft, linksextreme Terroristen nutzten dies aus und hielten Deutschland in Angst und Schrecken.

Sobald der Wohlstand einbricht droht uns dies erneut: Links- und rechtsextreme Gruppen werden mit populistischen Thesen auf Stimmenfang gehen. Im Osten der Republik ist dies bereits jetzt sehr deutlich ablesbar!

Genau gegen solche Strömungen müssen wir uns wehren, insbesondere wir vier demokratisch geprägten Parteien hier im Rat! Jetzt ist die Zeit des Zusammenhalts, um den Menschen in dieser Situation beizustehen, ihnen Mut zu machen für ihre Zukunft, mit ihnen die Krisen zu meistern!

Wir allein können die gesamte Welt nicht retten, doch wir können hier in Hövelhof unser Bestes geben, um einfach da zu sein für alle Generationen, jedem einzelnen!

Jetzt ist nicht die Zeit der Schuldvorwürfe und gegenseitiger Häme, jetzt ist die Zeit der Demokraten, der Menschen, die Politik wirklich als Dienst für die Gesellschaft ansehen!

Sennegemeinde Hövelhof
Bürgermeisterreferat
Telefon: 05257/5009-123
Fax: 05257/5009-282
E-Mail: info@hoevelhof.de

Nehmen wir uns die Menschen von 1815 als Vorbild: Sie mussten sehr hart arbeiten, auch wenn der Ertrag nicht immer riesengroß war. So wollen wir einander helfen: Nur gemeinsam kommen wir durch diese Zeit.

Mit dem Glockenspiel im Vordergrund, das täglich unsere Hövelhof-Hymne spielt mit der Zeile: „... die Menschen so tüchtig und arbeitsam ...“! Mit dem Maibaum als Zeichen der Fruchtbarkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalts in Hövelhof. Sowie dem Kirchturm im Hintergrund, der uns Halt und Vertrauen schenkt! Umringt von grünen Bäumen: Obwohl die Blätter jetzt gelb werden und verwelken, werden sie im kommenden Frühjahr wiederkommen.

Ein besonderer Mutmacher für uns war in diesem Jahr die Initiative „Hövelhof hilft“, mit der Freiwilligen Feuerwehr, der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin und dem Sennekult an der Spitze! Sie spürten die Not der Menschen in der Ukraine und packten einfach an! Über 250.000 Euro an Geld- und Sachspenden wurden gesammelt, mehrere Gütertransporte an die ukrainische Grenze organisiert. Notwendige Medikamente und Verbandsmaterialien konnten dank guter Verbindungen direkt in die Krankenhäuser der umkämpften Region geliefert werden. Die dankbaren Bilder aus der Ukraine sprechen ihre eigene Sprache. In unserem Ort wurden für die Geflüchteten Begegnungs- und Friedensfeste organisiert.

Hövelhof hat Herz bewiesen, Hövelhof hat war und ist für die Notleidenden da. Vielen herzlichen Dank allen Initiatoren und tatkräftigen Helfern von „Hövelhof hilft“!

Um einer drohenden Gasengpass zu entkommen, müssen wir deutschlandweit mindestens 20 Prozent einsparen. Die inzwischen wieder zu 99 Prozent gefüllten Gasspeicher reichen für genau 2 Monate. Sobald die Speicherkapazität sich dem Ende nähert, wird die Industrie als erstes Abschalten müssen: Mit fatalen Folgen für unsere Volkswirtschaft. Voraussichtlich werden wir es den kommenden Winter schaffen, doch aus Russland kommt seit August kein Gas mehr nach, so dass nur noch die halbe Gasmenge zur Verfügung steht und sich die Gasspeicher nicht mehr füllen können. In den Winter 2023/24 wird derzeit pessimistischer geschaut. Eine angespannte Versorgungslage herrscht ebenfalls beim Strom.

Die beschlossene Gaspreisbremse ist ein riskanter Eingriff in funktionierende Märkte, dient jedoch dem Abfedern der ausufernden Kosten für die Haushalte und Unternehmen. Trotzdem bleibt der Appell an alle: Wir müssen die 20 Prozent-Marke erreichen. Und bitte: Lasst die

elektrischen Heizlüfter aus! Wenn alle Haushalte ihre Geräte einstecken, droht ein Zusammenbruch des Systems!

Gravierende Auswirkungen hat die derzeitige Lage auf unsere Finanzen, wobei wir gerade erst beim Beginn der massiven Auswirkungen sind, die auf uns zurollen. Vervierfachung der Energiepreise, steigende Zinsen und die Finanzierung der Flüchtlingsströme.

In diesem Jahrtausend erleben wir die dritte große Finanzkrise für die öffentlichen Haushalte, womit sich die Sieben-Jahres-Regel wieder bestätigt.

In Hövelhof profitieren wir jetzt von den finanzpolitischen Entscheidungen der letzten Jahre: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“ Wer in guten Zeiten vorsorgt und Reserven anlegt, lebt davon in schlechten Zeiten.

In den meisten Familien ist es selbstverständlich, dass man nicht mehr Geld ausgibt, als man einnimmt, und nach Möglichkeit Rücklagen bildet. Bei vielen anderen öffentlichen Haushalten galt stets eine andere Devise. Für neue Schulden wurden nur allzu oft vermeintlich „gute Gründe“ vorgetragen.

Nicht so in Hövelhof: Ich kann es gar nicht oft genug wiederholen: In den letzten 20 Jahren wurden nur Schulden abgebaut! Von damals 10 Millionen auf jetzt 2 Millionen Euro! Trotzdem hat Hövelhof sich gut weiterentwickelt! So sparen wir jetzt Zinsen und Tilgung und haben mit liquiden 6 Mio. Euro gleichzeitig noch eine gut gefüllte Rücklagenkasse auf der Bank!

Zurückhaltung bei Personal- und Sachausgaben, jetzt zahlt es sich aus:

Wir kommen im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden die nächsten Jahre noch ohne drohende Haushaltssicherungskonzepte und Nothaushalt über die Runden!

Noch brummt die Wirtschaft: Mit Rekordeinnahmen von rund 15 Millionen Euro fließt derzeit so viel Gewerbesteuer wie noch nie in unser Gemeindefiskus.

Doch die Lage bröckelt: Viele Firmen arbeiten für die Möbelproduktion. In Zeiten, in denen das Portemonnaie leerer wird, werden Möbeleinkäufe zurückgestellt. Die Automobilproduktion steht vor einer Reformation: Der Verbrennungsmotor soll auslaufen, neue Techniken halten Einzug! Es wird in unserer heimischen Wirtschaft zu Transformationsprozessen kommen. Gleichzeitig werden die Gewinnerwartungen durch die hohen Energiepreise massiv gedämpft.

Wie wird sich die Baubranche entwickeln? Steigende Zinsen und Materialkosten sowie wegfallende Förderungen haben zu einer Zurückhaltung der Bauwilligen geführt. Im Bauhauptgewerk ist die kommende Rezession schon spürbar.

Die Entwicklung der Gewerbesteuer, nach wie vor unsere Haupteinnahmequelle, ist zu einem Glaskugellesen mutiert. Wir vertrauen allerdings auf unsere Firmen und deren Innovationskraft und haben im kommenden Jahr optimistische 13 Millionen Euro Gewerbesteuer angesetzt.

2023 geht endlich der Gewerbestepark Senne an den Start, mit Erschließung, Vermarktung und Bau der Betriebe: Wir zählen darauf, dass dort in den Folgejahren zusätzliches Gewerbesteueraufkommen generiert wird. Das Potential hierfür ist gegeben! Unser Anteil dafür wird bei 45 Prozent liegen!

Mit diesem Gewerbestepark ist unser wirtschaftliches Potential bei weitem nicht ausgeschöpft! Wir haben in unserem Ort ein enormes Entwicklungspotential!

Eine jüngste Umfrage der IHK hat ergeben, dass unsere heimischen Betriebe überdurchschnittlich zufrieden sind, mit ihrem Standort Hövelhof und der Unterstützung durch die Gemeinde! Größtes Manko jedoch: Fehlende Gewerbeflächen. Die Unternehmer wissen, dass die Schuld dafür nicht bei uns liegt.

Wir hören nicht auf und bleiben bei unserer Forderung an die Regionalplanung in Detmold: Bitte gesteht uns weitere Entwicklungsflächen auf Hövelhofer Gebiet zu! Wir brauchen Entwicklung und Zukunft für unsere heimischen Unternehmen. Die Zeit der Verteufelung wirtschaftlicher Entwicklung muss endlich vorbei sein: Rein interkommunale Ansätze sind absoluter Irrsinn in diesen Zeiten!

Unterstützung benötigen unsere Betriebe bei der Energieversorgung: Die neue Nahwärme Hövelhof GmbH liefert gute Ansätze für die Unternehmen und privaten Haushalte! Rapide schnelle Planungen und Genehmigungsverfahren haben dazu geführt, dass das Leitungsnetz bereits gebaut wird. Echter Hövelhofer Unternehmergeist!

Vier Meter tief werden die Rohre derzeit unter Landstraße und der Bahnstrecke durchgepresst. Durch die von-der-Recke-Straße, Jägerstraße und Hollandsweg führt der Weg direkt zum Schul- und Sportzentrum sowie neuem Hallenbad, welche dort ab 2024 mit CO₂-neutraler Nahwärme versorgt werden. Damit strotzen wir der Gaskrise und beten auf der Wegstrecke

zahlreichen Privathaushalten eine gute Alternative zu ihren konventionellen Heizungen mit fossilen Brennelementen!

Wir hoffen, das Nahwärmenetz sukzessive auf viele weitere Straßenzüge ausrollen zu können. Eine kommunale Wärmeplanung kann den Privathaushalten in den nächsten Jahren Verlässlichkeit für ihre Versorgung bieten.

Die Nahwärme GmbH ist bereit, ihre Wärmeleitungen bis zum neuen Baugebiet Portemeiers Kreuz und Mühlenschule zu verlängern. Voraussetzung dafür ist, dass wir mit den neuen Grundstückseigentümern entsprechende vertragliche Vereinbarungen zum Anschluss treffen. Für die Häuslebauer wird dies eine wirtschaftlich sinnvolle Lösung bieten: CO₂-neutrale Wärme, keine eigene Investition in die Heizungsanlage, keine Wartungskosten und günstige Wärmeversorgung!

Weitere Bauabschnitte in älteren Quartieren der Korssiedlung könnten folgen! Der Bebauungsplan für „Portemeiers Kreuz“ wird Anfang 2023 verabschiedet, sodass dann über diese Frage endgültig zu entscheiden ist!

In unseren kommunalen Gebäuden werden wir mittelfristig die Umstellung unserer Heizungsanlagen auf nicht fossile Energiequellen beschleunigen und die Errichtung von PV-Anlagen auf allen möglichen Dächern umsetzen.

Das heute verabschiedete Klimaschutzkonzept verpflichtet uns zu nachhaltigen Entscheidungen in der Energie- und Verkehrspolitik, damit wir unsere CO₂-Ziele in Hövelhof ernsthaft verfolgen und unserer Nachwelt eine Zukunft auf dem Erdenrund bieten. Dabei spielt gleichzeitig das Thema Biodiversität eine Rolle: Bunte Gärten mit vielen Bäumen, Sträuchern, Stauden, Gemüsepflanzen und Blumen bieten der Vogel- und Insektenwelt ein echtes Zuhause und sorgen gleichzeitig für echten CO₂-Austausch! Sehen wir daher unsere neuen Baugebiete als ökologisch wertvoll an und geben wir dort Raum für Blüte und Leben!

Nach Portemeiers Kreuz peilen wir im kommenden Jahr das Planungsverfahren für den 2. Bauabschnitt im Junkernfeld an. Die starke Nachfrage mit mehr als 150 Interessenten hat uns in diesem Jahr gezeigt, wie attraktiv der Standort Riege ist. Ab 2024 gibt es dort wieder rund 25 Bauplätze! Möglichst sollten dann jedoch insbesondere die bereits in Riege und Hövelriege wohnhaften Menschen eine Chance bekommen.

Ende nächsten Jahres soll der Regionalplan fertiggestellt sein. Damit wird die gemeindliche Entwicklung bis 2040 vorgeben. Wir haben im Erörterungsverfahren noch einmal deutlich gemacht, dass wir den dortigen Bevölkerungsprognosen nicht vertrauen und für Hövelhof ein rund viermal so großes Wachstumspotential sehen, als die Bezirksregierung uns mit nur 8 ha zustehen möchte. Bereits jetzt sind die Zahlen vom Landesamt für Daten und Statistik weit überholt: Dort sieht man uns noch unter 16.000 Einwohner, tatsächlich haben wir jedoch bereits 16.800 im Meldeprogramm, mit stark steigender Tendenz, wenn wir allein auf die großen Bauprojekte in Hövelhof schauen. Neuere Signale aus Detmold versprechen uns inzwischen ein Nachjustieren der Bedarfe. Demnächst soll der zukünftige Regionalplan alle fünf Jahre evaluiert werden, so dass wir in Hövelhof regelmäßig durch Fakten überzeugen werden.

Sorgen bereitet allen Kommunen im Hochstift derzeit der ÖPNV und hier speziell der NPH: Erstmals werden im kommenden Jahr die Mehrbelastungen des öffentlichen Nahverkehrs auf die kommunalen Haushalte umgelegt, für Hövelhof bedeuten dies zusätzliche Kosten in Höhe von 406.000 Euro! Für die Umlegung der Gesamtkosten wurde eine differenzierte Kreisumlage ins Leben gerufen. Für die Übergangszeit wurde ein Verteilungsschlüssel festgelegt, der sich zu 85 Prozent auf die anteiligen Fahrplankilometer und zu 15 Prozent auf die Finanzkraft bezieht.

Für das Defizit sind gravierende Fehlentscheidungen der letzten Jahre verantwortlich: Ohne Not hat man sich von der bisherigen Eigenwirtschaftlichkeit verabschiedet. Für unser Fahrplanbündel gab es 2018 noch ein eigenwirtschaftliches Angebot, dass das Unternehmen go.on allerdings auf Druck des NPH nach 2 Jahren zurückziehen musste. Die anschließende gemeinwirtschaftliche Ausschreibung des bisher lukrativsten Linienbündels Bad Lippspringe/Hövelhof führte zum teuersten Paket im Verbund! Leere Gelenkbusse fahren jetzt acht Jahre durch den Ort. Ein Beweis dafür, dass staatliche Planwirtschaft betriebswirtschaftlichen Anforderungen unterlegen ist.

Eine Verbandsversammlung und ein Verbandsvorsteher entschieden falsch und die Kommunen bezahlen nun kräftig drauf! Damit muss nun Schluss sein! Jede Kommune muss selbst entscheiden, was sie sich im Nahverkehr leisten kann. Fahrten gehören auf den Prüfstand, On-Demand-Verkehre mit Kleinbussen sind sinnvolle Alternativen im Spagat zwischen Mobilitätswende und Finanzierbarkeit.

Ich bin dem Landrat sehr dankbar, dass er nun in dieser schwierigen Situation die Aufgabe des Verbandsvorstehers übernommen hat. Wie beim Flughafen wird er die Probleme anpacken und die Strukturen erneuern. Ob es dann bei einem Zweckverband bleiben wird oder schlankere Formate hilfreicher sind, wird ein Strukturgutachten erarbeiten.

Bis zu 25 Prozent der Fahrten können wir bereits jetzt vertragsgemäß kürzen. Für die Entscheidung, welche Fahrten zukünftig sinnvoll und bezahlbar sind, bedarf es endlich Fahrgastzahlen, die frühestens im kommenden Jahr vorliegen. Kürzlich haben sich unsere Auszubildenden am Abend in Sennelager hingestellt, um die wenigen Fahrgäste in den Spätbussen zu zählen. Hierfür hätte es schon lange technische Möglichkeiten geben müssen!

Neben den 400.000 € für den NPH stellt der Kreis uns fast 10,2 Mio. € an allgemeiner Rücklage und 5,9 Mio. € an Jugendamtsumlage in Rechnung. Dies bedeutet für uns eine Steigerung von insgesamt rund 1,5 Mio. €! Wir erhoffen uns vom Kreis, dass er zusätzliche Mittel aus der Ausgleichsrücklage entnimmt und massiv Druck auf den Landschaftsverband ausübt, seine ausufernde Umlage zu reduzieren. Trotzdem bin ich dem Kreiskämmerer und dem Landrat für ihren offenen und kommunikativen Umgang dankbar! Es ist spürbar, dass der Kreis mit den Kommunen mitleidet, sie soweit es geht entlasten möchte und ggf. mit ihnen in die Haushaltssicherung geht.

Insgesamt fast 2 Mio. € Mehrbelastung für NPH und Kreis! Gleichzeitig werden die kommunalen Anteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer durch die milliardenschweren Entlastungspakete der Bundesregierung gemindert!

Die ausufernde Inflation wird enorme Auswirkungen auf unsere Personalkosten haben. Die Spirale der 70er Jahre wiederholt sich. Wir planen zunächst mit Steigerungen von 4 Prozent.

Um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken, werden die Erzieherinnen zukünftig komplett als Fachkräfte und nicht mehr als Ergänzungskräfte eingesetzt und bezahlt. Ein verdienter Lohn für die ausgezeichnete und wertvolle Arbeit unseres gesamten Kindergartenteams!

Ein wichtiger Baustein für die Zukunft ist das Thema Digitalisierung. Das Onlinezugangsgesetz sieht einen digitalen Zugang zu allen Dienstleistungen ab dem 1.1.2023 vor. Sukzessive werden bei uns alle verwaltungsinternen Vorgänge auf E-Akten umgestellt. Der digitale Rechnungs-Workflow läuft bereits. Dashboards und Geoportale werden demnächst mithilfe von LoRaWAN-Netzen zusätzliche Informationen für die Bürger liefern.

Sennegemeinde Hövelhof
Bürgermeisterreferat
Telefon: 05257/5009-123
Fax: 05257/5009-282
E-Mail: info@hoevelhof.de

Parallel werden alle Digitalangebote in den Schulen ausgebaut! Mit nur einem EDV-Administrator sind diese Herausforderungen nicht mehr zu meistern. Um die anstehenden Aufgaben meistern zu können, haben wir den Stellenanteil im Bereich Digitalisierung um 1,5 Stellen erhöhen müssen. Darin ist allerdings die Übernahme des bisherigen Auszubildenden bereits integriert.

Eine weitere Stelle ist im Bürgeramt für die Unterbringung und Leistungsgewährung im Bereich Flüchtlinge erforderlich. Die Stelle des Sozialarbeiters für die Flüchtlingsbetreuung wurde gemäß Ratsbeschluss im Stellenplan fest verankert. Dem steht die Einsparung einer halben Stelle im Ordnungswesen gegenüber.

Je eine weitere Stelle ist im Bauamt und am Bauhof eingeplant.

Es wird empfohlen, die Stelle des Klimaschutzmanagers nach Ablauf der zweijährigen Förderung ab Herbst 2023 mit 40 Prozent Zuschuss zu verlängern.

Positive Nachricht: Alle freiwilligen Leistungen sind weiterhin in vollem Umfang eingeplant, Steuererhöhungen sind nicht vorgesehen. Anpassungen wird es aufgrund gestiegener Kosten bei den Gebühren für Müll, Abwasser und Straßenreinigung geben müssen.

Investitionen:

Rekordinvestitionen von insgesamt 14,7 Mio. € sieht der Haushaltsplanentwurf vor. Dem stehen Einzahlungen in Höhe von 7,85 Mio. € entgegen. Den größten Anteil haben daran die Veräußerungserlöse für Baugrundstücke.

Folgende größere Investitionen haben wir 2023 geplant:

Erweiterung/Umbau Feuerwehrgerätehaus: 7 Mio. Euro

Die größte Investition in der Hövelhofer Geschichte steht an: Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses wird nach Abschluss der Planungen zeitnah starten. In Kürze werden die 10 ehemals privaten Garagen abgerissen und der Übergangsparkplatz zur Gütersloher Straße hin eingerichtet. Die ersten Aufträge werden Anfang des neuen Jahres vergeben. Der Start der rund 2-jährigen Baumaßnahme ist für März 2023 terminiert.

Wir bereits beraten, hat die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Inflation eine enorme Baukostensteigerung verursacht. 9,3 Mio. € wurden zuletzt vom Planungsbüro ausgerufen! Da es sich jedoch um das einzige und damit zentrale Feuerwehrgerätehaus in Hövelhof handelt, ist ein Zurückfahren bei der technischen Gebäudeausrüstung nicht angebracht. Das Gerätehaus wird demnächst als Zentrale für Großschadensereignissen für die gesamte Gemeinde dienen. Bei einem möglichen Blackout wird es dort eine verlässliche Notstromversorgung geben, so dass der Stab für außergewöhnliche Ereignisse von hier aus die Lage im Ort koordinieren kann. Selbst Polizei und Notarzt werden dann im Feuerwehrgerätehaus unterkommen.

Wie bereits erwähnt, ist für dieses außergewöhnliche Projekt erstmalig seit 20 Jahren wieder eine Kreditfinanzierung erforderlich. Daher erfolgt im kommenden Jahr eine Neuveranschlagung von 7 Mio. € sowie eine Verpflichtungsermächtigung von 2,3 Mio. € für 2024.

Neuanschaffung Fahrzeuge für die Feuerwehr: 304.000 Euro

Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, benötigt die Feuerwehr 2023 ein neues GW-Logistik-Fahrzeug. Nachdem in diesem Jahr bereits 150.000 € veranschlagt wurden, erfolgt im kommenden die Restveranschlagung von 220.000 €. Zudem ist 2024 die Ersatzbeschaffung eines Kleinfahrzeuges (KEF), einem Fahrzeug in Ergänzung zum GW-Logistik vorgesehen. Es dient für Kleineinsätze, diverse Öleinsätze und weiteren Tageseinsätzen des Bau- und Servicebetriebes. Die Investitionssumme beträgt 150.000 €, wovon im kommenden Jahr bereits 70.000 € einzuplanen sind. Darüber hinaus soll der Kommandowagen des Feuerwehrleiters nach Beendigung des Leasingvertrages käuflich übernommen werden. Hierfür sind 14.000 € eingeplant.

Neuanschaffung Fahrzeuge Bauhof: 210.000 Euro

Geplant ist die Anschaffung eines neuen Hubsteigers. Das alte Gerät (Baujahr 2008) ist sicherheits- und fahrzeugtechnisch am Ende seiner Laufzeit angekommen. Er wird am Bauhof tagtäglich multifunktional eingesetzt, u.a. beim Baumschnitt, Reparatur- oder Wartungsarbeiten an Gebäuden oder Aufhängen von Fest- oder Weihnachtsbeleuchtung. Er unterstützt zudem unsere Feuerwehr bei Großschadenslagen oder Unwetter.

Baustraße Portemeiers Kreuz: 792.000 Euro

Endlich ist es soweit: Anfang 2023 werden wir voraussichtlich den Bebauungsplan beschließen und im Frühjahr die rund 3,4 ha große Fläche an der Ecke Sennestraße-Bentlakestraße-Hiermsweg erschließen können. Bereits 2021 und 2022 haben wir Gelder dafür veranschlagt, die noch nicht abgerufen wurden. Daher erfolgt an dieser Stelle ein kompletter Neuansatz. Die Vermarktung erfolgt voraussichtlich im kommenden Sommer.

Barrierefreier Umbau von Haltestellen: 300.000 Euro (davon Zuweisung 270.000 Euro)

Gerade wurde die Haltestelle Bentlakestraße barrierefrei umgebaut. Sehr gelungen, wie ich finde. Im kommenden Jahr werden wir das Programm zum barrierefreien Umbau von Haltestellen fortsetzen. Die Fördersumme durch den NWL beträgt weiter 90 Prozent. Folgende drei Maßnahmen sind eingeplant:

- Furlbachschule
- Mühlenschule
- Gehastraße

Die bereits in diesem Jahr verankerten Maßnahmen Hudeweg, E-Center und Friedenstraße werden auf das Jahr 2023 übertragen.

Fahrradständer incl. Überdachung am Bahnhof: 90.000 € (davon Förderung 81.000 €)

Die bereits in diesem Jahr geplante Maßnahme wird aufgrund Förderzusage erneut veranschlagt.

Wirtschaftswegerneuerung 850.000 € (Förderung 500.000 €):

2021 hatten wir das Wirtschaftswegekzept erarbeitet. Dieses sieht eine Priorisierung der Wirtschaftswege vor und ist Maßgabe für eine Förderung durch das Land, die pro Projekt 60 %, jeweils bis zu 500.000 €, beinhalten kann. Da wir in das Leader-Programm aufgenommen wurden, hat sich die Förderquote um weitere 10 % erhöht. Für die Förderung ist eine Deckschichtsanierung nicht ausreichend, sondern zwingend ein neuer Aufbau notwendig.

Die für dieses Jahr geplante Maßnahme an der Heinrichstraße konnte noch nicht umgesetzt werden, da die Förderzusage aus Detmold noch aussteht.

Für das kommende Jahr schlagen wir erneut vor, die Maximalförderung anzupeilen. Sollte es zu einer weiteren Bewilligung kommen, würden der Mühlenschulweg (300.000 €) und die Ramselstraße (500.000 €) in Frage kommen.

Bürgerradweg Espeln: 350.000 €

Die Planungen für den Bürgerradweg Espeln in Richtung Steinhorst sind weitestgehend abgeschlossen. Derzeit läuft die Feinabstimmung mit dem zuständigen Straßenbaulastträger NRW. Die Stadt Delbrück hat die Maßnahme auf ihrem Gebiet allerdings zurückgestellt, so dass der Bau zunächst bis zur Gaststätte Pape erfolgen soll. Sobald die Planungen angenommen wurden, erfolgt der Grunderwerb und die Ausschreibung.

Unterflurcontainer: 120.000 €

Im kommenden Jahr soll das erfolgreiche Projekt „Unterflurcontainer für Altglas“ weiter fortgesetzt werden. Geplant sind entsprechende Aufwertungen im Rahmen des Bushaltestellenausbaus an der Furlbachschule in Hövelriege sowie an der Von-der-Recke-Straße, Ecke Sportheim.

Neubau Unterkunft Asylbewerber Bielefelder Straße: 1.000.000 €

Die stark gestiegenen Flüchtlingszahlen machen uns große Sorgen. Glücklicherweise konnten wir bislang alle Zuweisungen in unseren vorhandenen Unterkünften oder in Privatwohnungen unterbringen. Doch wir haben unsere Kapazitätsgrenze erreicht. Bei weiter steigenden Zahlen droht die Inanspruchnahme von Turnhallen. So haben wir für die Dreifachsporthalle bereits ein fertiges Konzept einschließlich bauaufsichtsrechtlicher Genehmigung in der Schublade. Wir kommen daher um den Bau weiterer Unterkünfte nicht herum und schlagen einen weiteren Übergangsheimbau an der Bielefelder Straße vor. Dieser soll den bereits 2020 gebauten Komplex spiegeln, so dass die Planungen 1:1 übernommen werden können. Insgesamt ist wieder ein zweigeschossiges Gebäude mit 8 Wohneinheiten für insgesamt ca. 37 Personen

vorgesehen. Sollte es zu einem Rückgang der Flüchtlingszahlen kommen, könnte vorrangig die dort befindliche Wohncontainereinheit beseitigt werden.

Energiezentrale Hauptschule: 100.000 €

Für die bevorstehende Nahwärmeversorgung fehlt es an der Hauptschule an einem Technikraum mit Übergabestation.

Erweiterungsbau Realschule: 100.000 €

Durch den starken Zulauf an unserer beliebten Franz-Stock-Realschule hat sich dort inzwischen eine Vierzügigkeit verfestigt, obwohl die Schule eigentlich nur dreizügig geplant und zwischenzeitlich sogar nur noch zweizügig war. Es drohen daher mittelfristige Kapazitätsengpässe. Wir haben daraufhin eine Raumbedarfsmessung durch die Firma GEBIT aus Münster durchführen lassen. Untersucht wurde das Raumprogramm von Haupt- und Realschule. Die Analyse werden wir in Kürze im ABJ vorstellen. Demnach ist die Raumsituation an der Krollbachschule in Ordnung. Die Schule wird mit den Bestandsräumen in Zukunft gut arbeiten können. Anders stellt sich die Situation am Realschulgebäude dar: Dieses ist für eine vierzügige Schule nicht ausreichend. Daher werden kleinere Umbauten im Bestandsgebäude und eine Erweiterung des Schulgebäudes möglichst zum Schuljahr 2024/25 empfohlen. Wir haben im kommenden Jahr erste Mittel für die weitere Planung des Vorhabens vorgesehen.

Umbau Aula Kirchs Schule: 100.000 €

Der geplante Umbau der Aula zu einem Multifunktionsraum ist noch nicht abgeschlossen, da im Rahmen der Detailplanung eine Lüftungsanlage für den innen liegenden Raum für notwendig erachtet wurde.

Austausch Heizungsanlage Bentlakestraße: 80.000 €

Die im Kindergarten Bentlakestraße befindliche Gasheizung soll durch eine Luftwärmepumpenheizung plus PV-Anlage ersetzt werden.

Neuanschaffung Straßenbeleuchtung: 687.000 €, davon Förderung 137.500 €

Wie dem Klimaschutzkonzept zu entnehmen ist, verursacht die öffentliche Straßenbeleuchtung in Hövelhof jährlich einen Stromverbrauch von 400.000 kw/h. Bislang erfolgte die Umrüstung sukzessive mit einem bestimmten Anteil in jedem Jahr. Der Rat hat kürzlich beschlossen, die vorhandene Beleuchtung im kommenden Jahr komplett auf LED umzurüsten. Dadurch werden Einsparungen von 70 %, somit jährlich 110.000 € erreicht. Eine Investition, die sich bereits nach 4-5 Jahren amortisiert.

Straßenendausbau Hanhardts Kamp: 250.000 €

Die Straße Hanhardts Kamp in Riege ist fast vollständig bebaut, so dass es zuletzt Forderungen nach einem Endausbau gab. Im Sommer 2020 wurde eine Meinungsumfrage in dem Quartier durchgeführt. Von den angeschriebenen Eigentümern haben sich rund 53 Prozent für den Endausbau ausgesprochen. Dieser soll im kommenden Jahr angegangen werden.

Küsterkamp: 150.000 € (Förderung 75.000 €)

Die in die Jahre gekommene Straße wurde häufig als Umleitungsstrecke genutzt. Die starken Bauaktivitäten der letzten 2 Jahre haben die bereits vorhandenen Beschädigungen weiter verstärkt und zu Absenkungen mit Wasserbildung beigetragen. Es ist daher eine Sanierung notwendig, die im Rahmen des KAG-Förderprogramms vom Land mitfinanziert werden soll.

Wirtschaftsweg Hollandsweg: 120.000 €

Die Baustraße dient der Erschließung der Baugrundstücke in Richtung Wilhörster Teich.

Parkplatz Sportplatz Espeln: 85.000 €

Der Parkplatz des SC Espeln soll im Rahmen der Ortskernaufwertung mit einem großfügigem Format attraktiver gestaltet werden. Der Verein ist bereit, sich ähnlich wie in Hövelsenne mit Hand- und Spanndiensten und Ideen einzubringen. Im Rahmen der Gesamtplanung würde der Eigentümer des Wirtshauses seinen Vorplatz angleichen. Ggf. könnte dabei das nähere

Umfeld in die Planungen einbezogen werden. Die LEADER-Töpfe ermöglichen uns für Espeln ganz neue Förderchancen.

Flutlichtanlage Waldkampfbahn: 80.000 €

Die alte Flutlichtanlage soll mit LED-Köpfen umgerüstet werden und damit sparsamer werden. Es ist mit einer Förderung von 25 % zu rechnen.

Ein besonders herzliches Dankeschön darf ich den Initiatoren des Fördervereins Sennebad aussprechen. Akribisch wurden die Pläne bis zur Genehmigungsreife vorangetrieben. Unzählige Stunden haben die Verantwortlichen des Projektteams bereits für die Allgemeinheit geopfert. Noch immer liegen sie im Rahmen der anvisierten 10 Mio. €, noch immer steht der Zeitplan von 2 Jahren Bauzeit mit einheimischen Kräften. Die Hövelhofer Wirtschaftswelt steht hinter diesem Vorhaben und unterstützt mit Spenden und Verzicht auf Gewinnmaximierung. Ein einmaliger Vorgang in der Bundesrepublik, allerdings mit vielen rechtlichen Herausforderungen, die wir parallel abarbeiten mussten. Derzeit läuft die intensive Prüfung der von uns mit einer Ausfallbürgschaft gesicherten Kreditfinanzierung. Sobald das grüne Licht von den Banken vorliegt, werden die Pläne und der Bauzeitenplan im Rat vorgestellt. Freuen wir uns auf diese Hövelhofer Gemeinschaftsaktion und auf ein neues Hallenbad spätestens zum Frühjahr 2025!

Bedanken darf ich mich bei meinem gesamten Rathaus-Team, das einen großartigen Job leistet. Ideenreichtum und außerordentliches Engagement zeichnet die Belegschaft aus. Unsere gut motivierte Mitarbeiterschaft ist der Garant für das Wohlergehen unserer Bürgerschaft!

Liebe Mitglieder des Gemeinderates!

Arbeiten wir im kommenden Jahr gemeinsam an den unmittelbaren Herausforderungen dieser Tage. Haben wir bei unseren Entscheidungen stets alle Menschen in Hövelhof im Blick! Für

sie tragen wir Verantwortung, für sie sind wir bereit zu arbeiten, für sie sind wir gerade jetzt, in diesen schweren Zeiten, da! Lassen wir uns von Udo Lindenberg inspirieren:

*„Ich trag' dich durch
Die schweren Zeiten
So wie ein Schatten
Werd' ich dich begleiten
Ich werd' dich begleiten
Denn es ist nie zu spät
Um nochmal durchzustarten
Wo hinter all den schwarzen Wolken
Wieder gute Zeiten warten“*

Herzlichen Dank und gute Beratungen!